

# Ich hasse dich, ... aber ich liebe dich

Von Chatty

## Kapitel 1: Am Anfang wollte ich dich vergessen!

Still und schweigsam ging sie durch Konoha. Keine Menschenseele war noch auf der Straße anzutreffen. Doch um diese Uhrzeit war das keine große Überraschung, immerhin war es bereits ein Uhr Morgens. Das Mädchen war weder müde, noch wollte es jetzt nach Hause. Das Training hatte heute wieder länger gedauert, was in letzter Zeit ziemlich häufig vorkam. Dies war kein Wunder, denn in ein paar Wochen ist die Jonin-Auswahlprüfung und das junge Mädchen wollte diese natürlich, so gut wie möglich, bestehen.

Sie spazierte gern durch das Dorf, wenn es in der Nacht, im fahlen Mondlicht erstrahlte. Denn zu dieser Zeit ist niemand außerhalb der Häuser, weshalb man fast denken konnte, dass man durch eine Geisterstadt geht. Doch wenn es ruhig und friedlich ist und man nur das Zirpen der Grillen hören konnte, fühlte sie sich immer unglaublich frei. Ein Gefühl das sie tagsüber nie hatte. Die ganze Verantwortung, der Stress wegen der Prüfung und die vielen Verpflichtungen, hinderten das Mädchen daran, ihre Flügel auszubreiten und frei zu sein. Trotzdem kann sie sich nicht über ihr Leben beschweren. Sie hat alles was sich ein Mädchen in ihrem Alter nur wünschen konnte: viele super nette Freunde, einen Sensei von dem sie bereits viel gelernt hatte, sie ist einer der stärksten Ninja in Konoha und noch dazu ein ausgezeichnete Medic-Nin. Obwohl sie alles hatte, kam es ihr so vor, als hätte sie gar nichts. Denn eines fehlte.

Das Mädchen sträubte sich, als es nur daran dachte. So lange hatte sie bereits versucht ihn zu vergessen, doch irgendwie schaffte er es immer wieder, dass sie nur an ihn denken konnte. Das Mädchen währte sich gegen diese Gedankenketten, sie wollte sich nicht daran erinnern, sie wollte ihn vergessen, sie wollte einfach nur frei sein. Aber er war das Gefängnis aus dem es kein Entrinnen gab. Solange sie ihn nicht vergessen kann, würde sie niemals frei sein. Das machte ihr Angst. Würde sie für immer eine Gefangene ihrer Emotionen sein? Würde sie niemals von all den starken Gefühlen, die sie nur für diese eine Person empfand, frei sein? Jeden Tag quälte sich das Mädchen erneut mit diesen Fragen, ohne eine Antwort darauf zu finden.

Vollkommen versunken in Selbstzweifeln und Verzweiflung beschloss sie nun doch nach Hause zu gehen. Sollte man sich in seinem Zuhause nicht geborgen, sicher und wohl fühlen? Doch diese Gefühle empfand das Mädchen nicht wenn es nach Hause

kam. Nein, viel mehr fühlte es sich noch mehr allein und im Stich gelassen, als tagsüber.

Leise zirpten die Grillen und auch die Nachtigall sang ein wunderschönes, beruhigendes Lied. Das Mädchen horchte der Natur und spürte, wie sich erneut ein Gefühl der vollkommenen Freiheit, in ihr ausbreitete und sie schließlich ganz ausfüllte. In solchen Momenten glaubte sie, dass sie zu allem fähig sei und unbesiegbar ist. Sie ließ all ihre Sorgen, Ängste und Verpflichtungen hier und löste sich von den Ketten, die sie immer unterdrückten. In diesen Augenblicken gab es nur sie. Sie und ihre Freiheit, nach der sie sich so sehr sehnte.

Doch es gab jemandem nachdem sich das Mädchen noch mehr sehnte und zwar nach ihm. Jene Person die sie nun schon seit sechs Jahren zu vergessen versuchte. Allerdings wurde jeden Tag das Verlangen, nach diesem Menschen größer. Das Verlangen ihn zu lieben, ihn zu spüren einfach in seiner Nähe zu sein. Doch nun war diese ganz bestimmte Person schon sechs Jahre, mindestens fünfhundert Kilometer von ihr entfernt. Noch immer durchströmte sie diese Freiheit, obwohl sie an ihn denken musste.

Jetzt konnte das Mädchen nicht nur das Gefühl der Freiheit spüren, sie konnte auch deutlich wahrnehmen wie ihr ums Herz warm wurde und es schneller schlug, als sie an ihn dachte. Plötzlich hörte die Grille auf zu zirpen und auch die Nachtigall hatte ihr Lied an den Mond beendet.

Dann ließ sich das Mädchen wieder von den Ketten der Realität fesseln und kehrte in die Wirklichkeit zurück. Sie irrte durch Konoha, ohne jedes Zeitgefühl. Die Nacht gehörte nur ihr. Ihr ganz allein, und das wollte sie sich von niemandem nehmen lassen. Tagsüber war sie eine gute Freundin, ein hervorragender Ninja, eine ausgezeichnete Schülerin und ein starker Chunin. Sie war einfach das, wie die anderen wollten das sie ist. Am Tag war sie nicht mehr als eine leere Hülle, doch in der Nacht, wenn sie ganz allein war, kehrte ihre Seele in ihren Körper zurück. Manchmal glaubte das Mädchen, dass es gar keine Seele mehr habe, seit er das Dorf verlassen hatte.

Noch immer schlenderte sie durch die Straßen von Konoha, es war nicht mehr weit bis zu ihrem angeblichen Zuhause. Nach ein paar Metern stand das attraktive Mädchen vor einem mehrstöckigen Wohnhaus. Langsam trat sie ein und konnte spüren wie sie sofort diese wohltuende Wärme durchströmte. Das Mädchen hastete in den zweiten Stock, denn sie wollte nicht so lange auf den Lift warten. Vor der Tür mit der Nummer 31, blieb sie stehen, holte den Schlüssel aus ihrer Manteltasche und sperrte die Tür auf. Es war eine kleine Wohnung die jedoch gemütlich eingerichtet war. Alle Räume versprühten eine fröhliche Atmosphäre, aber trotzdem fühlte sie sich hier nicht geborgen, denn sie war hier ganz allein. Sie hatte niemanden, außer einen Goldfisch, namens Goldi, der jedoch nicht sehr gesprächig war. Nachdem sie ihren Mantel aufgehängt und ihre Schuhe im Vorraum abgestellt hatte, ging sie sofort ins Schlafzimmer, zog sich aus und schlüpfte in ihren rosafarbenen kuscheligen Pyjama. Dieser Schlafanzug sah zwar nicht sehr sexy aus, aber er war sehr bequem und samtigweich. Nun war das Mädchen doch so erschöpft von dem heutigen harten Training, dass sie sich einfach in ihr großes Bett kuschelte und sofort einschief, ohne zu wissen, was sie morgen erwarten würde.....

So das wars für dieses Mal! Aber es geht natürlich bald weiter! Ich hoffe euch hat es gefallen und würde mich freuen wenn ihr mir Kommentare schreibt wie meine Fan Fic

geworden ist!! Viel Spaß beim lesen!! Und bis zum nächsten Kapi!!!  
gggggggggggggggggggggggggggggggglg :)  
Chatty